

Sachbearbeitung Familie, Kinder und Jugendliche

Datum 27.01.2010

Geschäftszeichen

Beschlussorgan Jugendhilfeausschuss

Sitzung am 24.02.2010 TOP

Behandlung öffentlich

GD 055/10

Betreff: Sozialraumbericht Mitte / Ost 2008

Anlagen: Anlage 1 Sozialraumanalyse Mitte / Ost
Anlage 2 Kennzahlen der erzieherischen Hilfen
Anlage 3 Konzept Jugendhaus Büchsenstadel
Anlage 4 Konzept Begegnungsstätte Charivari
Anlage 5 Konzept Soziale Gruppenarbeit

Antrag:

Vom Bericht Kenntnis zu nehmen

Herr Helmut Hartmann-Schmid

Genehmigt:

BM 2,C 2,ZS/F

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	Nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	Nein

Zuletzt wurde über den Sozialraum Mitte / Ost am 16.04.2008 im Jugendhilfeausschuss berichtet (GD 133/08).

Der Sozialraum Mitte / Ost besteht aus den Bereichen Stadtmitte, Innenstadt und Oststadt mit Michelsberg. In dieser Vorlage zum Sozialraumbericht 2008 berichten wir schwerpunktmäßig über

- die Offene Kinder- und Jugendarbeit (siehe Anlage 3 und 4)
- fallunspezifische Projekte
- die Soziale Gruppenarbeit (siehe Anlage 5)
- Ferienangebote
- Sozialraumanalyse (Anlage 1)
- und Kennzahlenauswertung bei den Hilfen zur Erziehung (siehe Anlage 2)

Zusammenfassung:

Im Sozialraum Mitte-Ost leben relativ wenige Jugendliche unter 21 Jahren. Viele haben Migrationshintergrund, auch wenn die Statistik dies nicht ganz zum Ausdruck bringt (Jugendliche mit doppelter Staatsbürgerschaft werden als Deutsche erfasst).

Der Sozialraum ist weiterhin hoch belastet. Hier leben viele Alleinerziehende und viele Familien und Kinder, die Bezieher von ALG II sind.

Erfreulicherweise ist die Delinquenz bei Kindern und Jugendlichen gesunken. In den Jahren zuvor scharten sich um eine Anzahl von charismatischen Intensivtätern einige Jugendliche, die dann ebenfalls straffällig wurden. Durch pädagogische Interventionen und HzE-Maßnahmen, teils auch durch Inhaftierung und Wegzug hat sich die Situation diesbezüglich deutlich entspannt.

Im Sozialraum wird versucht schon frühzeitig Zugang zu den Kindern und Jugendlichen zu finden. Durch ein differenziertes, vielfältiges Angebot gelingt es im Zusammenwirken der Fachkräfte sowohl innerhalb **niederschwelliger** Hilfen zur Erziehung als auch durch Angebote der offenen Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit junge Menschen in ihrer Lebensgestaltung zu begleiten und zu fördern.

Dies erklärt, dass Kinder und Jugendliche einerseits überproportional Hilfen zur Erziehung in Anspruch nehmen, und andererseits dennoch die Einhaltung des Budgetziels erreicht wurde. Das erprobte und gute Zusammenspiel von offener Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Mobiler Jugendarbeit und freien Trägern trug trotz hoher Belastungsfaktoren zu dieser Zielerreichung bei.

1. Offene Kinder- und Jugendarbeit

1.1. Jugendhaus Büchsenstadel (siehe Anlage 3)

Im Jugendhaus können sich Jugendliche in einem geschützten Rahmen treffen. Sie werden dabei pädagogisch begleitet, erhalten Beratung und Anregungen für eine positive Freizeitgestaltung. Darüber hinaus versucht das Jugendhaus im Zusammenwirken mit der Martin Schaffner Schule Kindern Bildung in spielerischer Form nahe zu bringen.

Durch gezielte schulische Unterstützung werden Schülerinnen in der Aufarbeitung von Defiziten gefördert.

Im Eltern-Kind-Treff wird versucht Mütter von Säuglingen und Kleinkindern ein Forum zu geben, wo sich Frauen in gleicher Lage treffen, sich gegenseitig unterstützen können und bei Fragen der Versorgung und Erziehung von Kindern beraten werden.

1.2. Begegnungsstätte Charivari (siehe Anlage 4)

Das Charivari bietet ein festes Angebot für freizeitpädagogische Bildungsarbeit. Es besteht das Angebot an die Schulen altersgemäße Inhalte interessant mit medienpädagogischen Mitteln zu präsentieren und aufzuarbeiten. Auch werden Gruppenstunden angeboten, in denen Kinder in kreativer Form ihre Freizeit sinnvoll verbringen können und eine Förderung erfahren. Dieses Angebot erstreckt sich auch in Ferienzeiten. Bei regelmäßigen Familiennachmittagen werden Eltern Anregungen gegeben, gemeinsam mit ihren Kindern die Freizeit kreativ zu gestalten. Darüber hinaus wird durch Vorträge und Diskussionen zu Erziehungsfragen dem Informations- und Beratungsbedarf von jungen Eltern Rechnung getragen.

Ausserdem ist es gemeinsam mit zahlreichen ehrenamtlichen HelferInnen und Vereinen aus den unterschiedlichsten Kulturen gelungen ein anspruchsvolles kulturelles Programm nationalitätenübergreifend umzusetzen.

2. Fallunspezifische Projekte:

Um die Hilfen zur Erziehung noch niederschwelliger zu gestalten und möglichst frühzeitig problematische Entwicklungen aufzugreifen und gegenzusteuern, wurden verschiedene Maßnahmen entwickelt. Diese Projekte kommen zum Tragen, wenn im Sozialraumteam Bedarfe

bekannt werden, die eine pädagogische Intervention außerhalb der Regelangebote und der Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII erfordern. Ziel dieser Maßnahmen ist es kostenintensivere Einzelfallhilfen zu vermeiden. Umgesetzt werden die Projekte in der Regel vom Schwerpunktträger guterhirte e.V., Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinsam mit den städtischen Kooperationspartnern der Schulsozialarbeit, den Jugendhäusern, der Mobilen Jugendarbeit und den im Sozialraum vorhandenen Schulen. Folgende Angebote und Projekte wurden im Berichtszeitraum umgesetzt:

Projekt SAM (Spaß am Mittag)

Das Projekt wurde zum zweiten Mal durchgeführt. Es soll Kindern der Martin-Schaffner- und Spitalhof- Grundschule die Möglichkeit eines strukturierten Angebots im Freizeitbereich (Sport, Musik etc.) nahe bringen und Schwellenängste überwinden helfen.

Projekt „High and Down“

Das Projekt wurde in der Mobilen Jugendarbeit von der weiblichen Mitarbeiterin durchgeführt. Mädchen und junge Frauen trafen sich zu einem festen Gruppenangebot. Höhepunkt war der Besuch eines Hochseilklettergartens, um Grenzerfahrungen zu machen, den sozialen Zusammenhalt zu stärken und die gemachten Erfahrungen zu reflektieren.

Angebot „Kinder am Karlsplatz“

In den Ferien sind viele Kinder ohne feste Ansprechperson und Tagesstruktur und verbringen ihre Freizeit unbeaufsichtigt am Karlsplatz. In Zusammenarbeit mit dem Schwerpunktträger guterhirte e.V. und dem Jugendhaus Büchsenstadel wurden in den Pfingstferien pädagogische Angebote gemacht und freizeitpädagogische Unternehmungen durchgeführt.

Projekt „Drachen und andere Ungeheuer“

Hier handelt es sich um ein Leseprojekt, das insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund die deutsche Sprache und das Lesen spielerisch nahe bringen soll. Mit Rollen- und Kreativspielen wird bei Kindern, die sprachliche Probleme haben Lust auf Lesen angeregt.

Projekt „M 3“

Zielgruppe des Projektes waren Mädchen einer Schulklasse, die körperlich extrem unterschiedlich entwickelt waren und bei denen sich massive Spannungen untereinander zeigten. Mobbing und aggressives Verhalten war an der Tagesordnung. Im Rahmen eines geschlechtsspezifischen, sozialen Kompetenztrainings konnten viele Auffälligkeiten bearbeitet werden. Dies führte insgesamt zu einem verbesserten Klassenklima.

Projekt SKT „Soziales Kompetenztraining“

Aggressive Jugendliche einer Schule, die teilweise schon delinquent waren, wurden zu einem Kurs zusammengefasst, bei dem sie lernten gewaltlose Lösungen zu entwickeln. Gemeinsam mit der Schulsozialarbeit, einem Mitarbeiter des Zentrums guterhirte e.V. und der Jugendgerichtshilfe wurde dieses Training erfolgreich durchgeführt.

3. Soziale Gruppenarbeit (siehe Anlage 5)

Im Sozialraum Mitte-Ost besteht seit 2005 das Angebot der Sozialen Gruppenarbeit in der Kindertagesstätte Wielandstrasse. Dort erhalten 5 Kinder, die auch die Kindertagesstätte besuchen eine besondere integrative Förderung, um sich positiv in die Gruppengemeinschaft einfügen zu können. Sie erhalten ein strukturiertes Gruppenangebot und Einzelförderung.

In den letzten Jahren wurde besonders in der Martin Schaffner Schule der Bedarf signalisiert, dass in der Grundschule und im Übergang zur Hauptschule große Probleme mit auffälligen Kindern bestehen. In Kooperation zwischen KSD, Zentrum guterhirte e.V. und der Schule wurde das Angebot einer „sozialen Gruppenarbeit“ nach §28 SGB VIII konzipiert. Da diese Kinder vorwiegend einen Migrationshintergrund hatten, machte es daher Sinn die Räumlichkeiten und das Angebot des Arbeitskreis für ausländische Kinder e.V. mit zu nutzen und in die Konzeption miteinzubeziehen.

Ende 2007 startete eine Gruppe mit 8 Kindern, wenig später wurde auf Grund der hohen Nachfrage eine zweite Gruppe mit weiteren 8 Kindern installiert.

4. Ferienangebote

Im Sozialraum zeigte sich in den letzten Jahren immer mehr der Bedarf an pädagogischen Ferienangeboten für berufstätige Eltern, Alleinerziehende, und sozialbenachteiligte Kinder, die eine feste Tagesstruktur benötigen. Deshalb war es uns ein Anliegen, Angebote, die für jeden erschwinglich sind während den Ferienzeiten zu installieren:

In den Faschingsferien wurde in der Begegnungsstätte Charivari ein Angebot unter dem Thema "Ferientage Afrika" durchgeführt. In den Pfingstferien fand im Charivari ein Ferienangebot unter dem Motto „Kunst und Krempel“ statt.

Ebenfalls in den Pfingstferien wurde vom Jugendhaus Büchsenstadel in Kooperation mit dem Zentrum guterhirte e.V. das Projekt "Kinder am Karlsplatz" angeboten.

Im August 2008 wurde zum dritten Mal das Kinderferienprogramm für Kinder aus dem Sozialraum Mitte-Ost durchgeführt. Unter dem Motto „Sommerrabattzzz – Spiel, Spaß und Sport für Kinder“ wurde für 81 Kinder aus 12 verschiedenen Ländern ein Ferienprogramm angeboten, das auch dieses Mal gut ankam und für das nach wenigen Stunden alle Plätze belegt waren. Das Angebot, welches für alle Kinder offen war, bezog bewusst auch Kinder ein, die massive Verhaltensauffälligkeiten zeigen und über den Kommunalen Sozialen Dienst, über Jugendhilfeeinrichtungen und über die Schulsozialarbeit vermittelt wurden.

Mit einem attraktiven Programm, das viele Unternehmungen und Ausflüge im Stadtteil und auch außerhalb beinhaltete, gelang es sehr gut die Kinder in positiver Atmosphäre anzuleiten.

Durchgeführt wurde der "Sommerrabatz" von einem mittlerweile bewährten Team, das sich aus Mitarbeitern der Jugendhäuser, der Schulsozialarbeiter, der Mobilen Jugendarbeit, des Schwerpunkträgers guterhirte e.V. aus hauptamtlichen Mitarbeitern, Praktikanten und ehrenamtlichen Jugendlichen zusammensetzt. So konnte durch die gemeinsame Aktion auch die Zusammenarbeit im Stadtteil gestärkt werden und eine fruchtbare Grundlage dafür geschaffen werden, dass auch künftige fallbezogene Kooperationen ohne Hemmschwelle genutzt werden. Die Ferienmaßnahme wurde großteils aus Fördermitteln der Landesstiftung "Kinderland Baden Württemberg" finanziert, so dass die Eigenbeiträge für die Teilnehmer sehr erschwinglich gestaltet werden konnten. In Einzelfällen wurden die Beiträge komplett übernommen.

5. Mobile Jugendarbeit Mitte/Ost (MoMO).

Die Mobile Jugendarbeit im Sozialraum Mitte/Ost kümmert sich schwerpunktmäßig um Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 27 Jahren, die von Obdachlosigkeit und Perspektivlosigkeit bedroht sind. Die meisten Klienten sind in ALG II Bezug. Viele Klienten befinden sich im Umfeld von Drogen, Überschuldung, und existenzieller Gefährdung. Beratungsinhalte sind vorwiegend Fragestellungen zur Existenzsicherung und der Entwicklung von Lebensperspektiven. Seit Jahren gibt es einen zunehmenden Anstieg von jungen Frauen in diesem Bereich, 2008 waren dies mehr als ein Drittel des Klientels. Dieser Entwicklung wurde mit der Einstellung einer weiblichen Kraft im Juni 2008 Rechnung getragen. Die Mitarbeiterin bot für diese Zielgruppe spezifische thematische Angebote an und konnte für die besonderen Problemlagen dieser jungen Frauen einen guten Zugang finden und sie so in das Hilfenetzwerk einbinden.

In der Streetwork wurden insbesondere informelle Treffpunkte an der Donauwiese, am Alten Friedhof, am Bahnhof und an der Friedrich List Schule aufgesucht.

Die bisherige Unterbringung der Mobilen Jugendarbeit in der Beratungsstelle für Jugendliche war in den letzten Jahren, auf Grund der beengten, räumlichen Kapazität und der neuen konzeptionellen Ausrichtung problematisch geworden. Die Suche nach einer Anlaufstelle im Sozialraum gestaltete sich sehr schwierig. Schließlich konnten im Sommer 2009 die neuen Räumlichkeiten in der Bockgasse 16 bezogen werden.

In der neuen Anlaufstelle besteht noch mehr, als bisher die Möglichkeit Öffnungszeiten nach dem Bedarf der Klienten auszurichten. Auch wird die Anlaufstelle genutzt zu regelmässigen Sprechstunden der Drogenhilfe e.V. und der Ulmer Aidshilfe e.V. . Die angestrebte Zielgruppe hat die Anlaufstelle rasch akzeptiert und angenommen.